

# Zwei Paulas zwischen Heulen und Bibbern

Zeitungsente Paula und ihre Namensvetterin bei „Papilio“

Von Paula Print und Karen Noetzel



Holz geformten Akteuren Leben ein, verleihen ihnen Anmut und Seele.

Die kleinen Zuschauer aus Kindergärten in Friedberg, Aichach und Lechhausen samt Zeitungsente Paula Print finden sich unversehens auf einem Dachboden wieder. Dort entdeckt das fünfjährige Kindergartenkind Paula eine rätselhafte Kiste. Nach und nach entschlüpfen ihr die vier Kobolde Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold.

Heulibold, die Heulboje, fängt an zu weinen und zu jammern. „Mich kann eh niemand leiden. Das war schon immer so.“ „Warum guckst du denn so traurig?“, fragt ihn Paula. „Wieso traurig? Was ist denn traurig?“ „Na, traurig eben. Du musst doch wissen, was traurig ist. Wenn ich traurig bin, denke ich immer, dass mich keiner mehr lieb hat. Und dann guck’ ich auch so und lass’ den Kopf hängen.“ „Echt? Dich hat also auch keiner lieb?“, antwortet Heulibold. „Doch, doch, doch!“, ruft Paula. „Natürlich hat mich jemand lieb. Meine Eltern, Oma und Opa, meine Freunde aus dem Kindergarten.“

Mit Zornibold ist meistens nicht zu spaßen, weil ihn alles und jeder sehr schnell ärgert. Er wird wütend. „Du ärgerst dich wohl oft?“, sagt die Paula auf der Bühne, und Paula im Zuschauerraum denkt dasselbe. „Ja, ja, ja, und am liebsten würde ich immer stampfen und mit der Faust...“, grummelt Zornibold. Bibberbold macht sich wegen allem fast in die Hose. „Ja, ja, es gibt auch immer so aufregende Sachen. Am liebsten bleibe ich in unserer Kiste. Da ist es sicher“, stammelt er. Freudibold sieht sehr fröhlich aus. „Mir geht’s richtig gut. Und ich habe immer gute Laune.“

„Die Kobolde haben, so scheint’s, ein Problem“, überlegt Paula Print. „Sie wissen nicht, was mit ihnen los ist.“ Deswegen haben sie sich auf den Weg zu den Menschenkindern gemacht. „Mir geht’s heut’ so, dir geht’s heut’ so und morgen schon ganz anders. Mir geht’s heut’ so, dir geht’s heut’ so, das kennt doch jedes Kind. Heute fühle ich mich schlapp und ich sag’ einfach: Bääh! Heute platz’ ich fast vor Wut und ich sag’ einfach: Grrr! Heute ist mir furchtbar bang und ich sag’ einfach: Uuuh! Heute geht’s mir richtig gut und ich ruf’ laut: Juchuu!“

## Ich bin, wie ich bin

„Ja, es hat gedauert, bis ich diese vier Gefühle in mir und an anderen erkannt habe“, muss sich die Zeitungsente ehrlich eingestehen. „Aber deshalb bin ich heute eine richtige gefiederte Persönlichkeit mit Schnatterschnabel und großen Füßen – ääh, Schuhgröße 52.“ Das Kindergartenkind Paula kann den klei-



Die verschiedenen Facetten der Gefühlswelt lernen Paula Print und ihre Namensvetterin beim Papilio-Projekt kennen. Auch den Kobolden der Puppenkiste ist manchmal zum Lachen, dann wieder zum Weinen, mal zum Ärgern und mal zum Fürchten.

Bilder: Noetzel

nen Geistern zwei wunderschöne Lieder mit auf den Heimweg geben. „Das Mutmach-Lied geht aber ins Ohr“, merkt Kusine Print. „Ich bin so, wie ich bin. Und ich find das auch nicht schlimm. Du bist so, wie du bist. Und das beste daran ist: Ich mag dich, du magst mich. Wer’s nicht glaubt, der merk’ es sich. Ich bin so, wie ich bin. Das ist gut und ist nicht schlimm.“

Anschließend informierte sich die Zeitungsente über den Hintergrund des Stücks. Die Kistenkobolde gehören zum Kindergartenprogramm „Papilio“, das Kinder schon früh vor Sucht und Gewalt schützen will. Hin-



ter Papilio stehen unter anderem die beta-pharm Arzneimittel GmbH, die Robert-Bosch-Stiftung, das beta-Institut und natürlich die „Augsburger Puppenkiste“. Für die Stadt Augsburg und den Landkreis Aichach-Friedberg unterstützt die Betriebskrankenkasse BKK AKS das Projekt.

**Paula Print schreibt für die jüngsten unserer Leser. Sie freut sich deshalb besonders, wenn Eltern ihren Kindern, die das Abc noch nicht beherrschen, die Geschichte von den Stimmungsschwankungen vorlesen.**



Die Puppenspieler (v. li.) Hans, Philipp, Stefan und Andrea mit den Bühnenstars (v.l.n.r.) Paula, Heulibold, Zornibold, Freudibold und Bibberbold.